

# Original Fälschung

 | 

# Marken Piraterie

Produkt- und Markenpiraterie | geht uns alle an.



**Produkt- und Markenpiraterie im Jahr 2005:**

	<i>EU</i>	<i>Deutschland</i>
<i>Beschlagnahmte Artikel:</i>	<i>75.733.387</i>	<i>15.038.436</i>
<i>Durchgeführte Zollverfahren:</i>	<i>26.704</i>	<i>4.679</i>
<i>Davon</i>		
<i>Markenverletzungen:</i>	<i>79 %</i>	<i>94 %</i>
<i>Verletzung von Urheberrechten, Patenten u. a.:</i>	<i>21 %</i>	<i>6 %</i>



# Wovon wir sprechen | Wovon wir sprechen

## Produkt- & Markenpiraterie

Produktpiraterie ist das verbotene Nachahmen und Vervielfältigen von Waren, für die die rechtmäßigen Hersteller Erfindungs-, Design- und Verfahrensrechte besitzen.

Markenpiraterie ist das illegale Verwenden von Zeichen, Namen, Logos (Marken) und geschäftlichen Bezeichnungen, die von den Markenherstellern zur Kennzeichnung ihrer Produkte im Handel eingesetzt werden.

*BKA, Bundeslagebild Wirtschaftskriminalität 2003*



*Fälschung*



*Original*  
*Davidoff Cool Water Woman, Eau de Toilette*  
*Lancaster Group GmbH*

# ἘΓΧΩΡἸΜἸἌ

 | 

# Grüßwort

Die Markenpiraterie ist ein Phänomen, das immer bedrohlichere Ausmaße annimmt. Je nach Art des Produkts können Fälschungen auch die Gesundheit und sogar das Leben von Verbrauchern gefährden. Da die Qualität von Plagiaten nicht in gleichem Maße gesichert ist wie bei Originalprodukten, wird auch der gute Ruf der Marken geschädigt. Unter den Umsatzverlusten durch Markenpiraterie haben vor allem kleinere und mittlere Unternehmen zu leiden.

Ich halte eine wirksame Bekämpfung der Markenpiraterie für eine außerordentlich wichtige Aufgabe. Die Bundesregierung setzt sich national und international für diese Aufgabe ein. Mit der Umsetzung der europäischen Richtlinie 2004 / 48 / EG zur Durchsetzung der Rechte des geistigen Eigentums wird das System der zivilrechtlichen Rechtsverfolgung deutlich verbessert. Auskunftsansprüche über Hintermänner und Vertriebswege sowie Ansprüche auf die Vorlage und Sicherung von Beweismitteln sollen effektiver geregelt werden, um nicht zuletzt Rechtsverletzungen im Internet besser in den Griff zu bekommen.

Die Bundesregierung setzt sich dafür ein, dass auch das System der strafrechtlichen Sanktionen europaweit verbessert und vereinheitlicht wird. In Brüssel werden derzeit Vorschläge für eine europäische Vereinheitlichung strafrechtlicher Maßnahmen zur Durchsetzung der Rechte des geistigen Eigentums besprochen.

Ziel muss es sein, den weltweiten Handel mit gefälschten Produkten wirksamer als bisher zu unterbinden. Strategien zur globalen Bekämpfung der Produktpiraterie setzen eine enge internationale Zusammenarbeit voraus. Auch die G8-Staaten haben sich deshalb auf ihrem Weltwirtschaftsgipfel im Juli dieses Jahres mit Recht dieses Themas angenommen. Verstärkte Anstrengungen sollen den globalen Handel mit derartigen Produkten spürbar verringern.



Diese Broschüre zeigt, dass die Rechtsinhaber wissen, dass sie sich im Kampf gegen die Produktpiraterie engagieren müssen. Denn es handelt sich keineswegs um ein Kavaliersdelikt. Vielmehr wird Produktpiraterie zunehmend in großem Stil und auch von kriminellen Organisationen betrieben. Wichtig ist nicht zuletzt, in der Öffentlichkeit das Bewusstsein für die Schädlichkeit von Produktfälschungen für Wirtschaft und Gesellschaft, aber auch für den Einzelnen zu schärfen. Dazu liefert diese Broschüre einen beachtenswerten Beitrag.

Brigitte Zypries  
Bundesministerin der Justiz



*Fälschung*



*Original*  
Armbanduhr, Modell LANGEMATIK in Platin  
Lange Uhren GmbH, Glashütte

**Schutzrechte in Deutschland 2005:**

Patente:	434.723
Gebrauchsmuster:	104.976
Nationale Marken:	731.039
Internationale Marken:	7.487
Europäische Marken:	297.400
Nationale Geschmacksmuster:	310.699
Europäische Geschmacksmuster:	145.501

# Markenpiraterie

Versprochen – gebrochen

Marken sind ein bedeutendes Gut. Das gilt nicht nur für den Inhaber einer Marke, der damit das ausschließliche Recht besitzt, bestimmte Produkte oder Dienstleistungen mit seinem Kennzeichen exklusiv zu markieren. Sondern das gilt ebenso für den Abnehmer einer Ware oder Dienstleistung, dem die Entscheidung für ein Markenprodukt – zumindest ab dem zweiten Kauf – Zeit spart und die sichere Gewähr für eine verbürgte Qualität bietet. Insofern ist jede Marke nicht nur ein Herkunftshinweis, sondern auch ein Qualitätsversprechen, für das der Markeninhaber mit seinem guten Namen bürgen möchte.

Doch die Kommunikationsleistung der Marke geht noch weiter. Neben Herkunftshinweis und Qualitätsversprechen beim Kauf erfüllen Marken für den Verbraucher oft noch eine wichtige Zusatzfunktion. Marken können aus alltäglichen Gebrauchsgegenständen Luxusartikel und Statusobjekte machen, und sie erlauben dem Verbraucher auf einfache Art ein Statement über seinen ganz persönlichen Lebensstil.

Von Anbeginn an hat der Absatzerfolg von Markenartikeln Trittbrettfahrer auf den Plan gerufen, die durch Anlehnung, Irreführung und Täuschung den Wettbewerb zu verzerren versuchen. Mit hoher krimineller Energie geben Markenpiraten ein falsches Qualitätsversprechen, das zum Schaden aller

gebrochen wird. Für Markeninhaber ist dies nicht nur deshalb schmerzlich, weil so Umsätze nicht denen zugute kommen, die mit Geld und Arbeit an der Qualität und am guten Ruf des kopierten Produktes wirken, sondern auch deshalb, weil immer dann, wenn eine Fälschung nicht erkannt wird, der Verbraucher das gebrochene Qualitätsversprechen der Marke anlastet.



Der Kampf gegen Produkt- und Markenpiraterie wird deshalb von den Markeninhabern mit großem Einsatz und großem Aufwand geführt, damit Verbraucher sich auch weiter auf Marken verlassen können. Das ist ein Versprechen.

*Franz-Peter Falke*  
*Präsident Markenverband e.V.*



*Fälschung*



*Original  
Bremscheibe  
Volkswagen AG*

***Nur mit Sicherheit ein gutes Gefühl:***

*Gerade bei sicherheitsrelevanten Produkten, wie dies etwa bei den hier dargestellten Bremscheiben von VW oder noch vielen anderen Ersatzteilen der Fall ist, gefährden Fälschungen die Sicherheit und das Leben von Menschen.*

*Wir schätzen, daß allein in den USA jährlich 750.000 Arbeitsplätze durch Marken- und Produktpiraterie verlorengehen. Die US Federal Aviation Administration schätzt, daß 2% aller Flugzeugsatzteile (520.000 Stück) gefälscht sind. Den weltweiten Handel mit Fälschungen schätzen wir auf \$ 512 Mrd. Von Interpol wissen wir, daß Al Kaida in Handbüchern den Handel mit Piraterieprodukten ausdrücklich empfiehlt.*

*Chris Israel, US IP Enforcement Coordinator*

# Worum geht es

## Qualität und Quantität

### Piraterie ohne Südsee-Romantik

Bei Produkt- und Markenpiraterie handelt es sich in vielen Fällen schlicht um organisierte Kriminalität. Hinter dem einzelnen gefälschten Produkt steht eine komplexe Vertriebsstruktur mit hohem Professionalisierungsgrad:

Gezielt reagieren Markenpiraten auf die Nachfrage nach Originalprodukten auf dem Markt, ordern – oft in Ländern der Dritten Welt – unter Angabe genauer Spezifikationen sowie unter Vorlage von Mustern die gewünschte Fälschung und organisieren sodann den Vertrieb auf den Zielmärkten. Um die rechtswidrige Herkunft der Ware zu verschleiern, schicken Markenpiraten ihre Produkte auf eine lange Reise. Beliebte „Stationen“ sind dabei Dubai, aber auch die USA, Rußland und – etwa bei gefälschten Medikamenten für afrikanische Staaten – Europa.

### Rechtsverstöße zulasten aller

Verstoßen wird dabei nicht nur gegen gewerbliche Schutzrechte (Marken-, Geschmacks-, Gebrauchsmuster, Patente und Urheberrechte), sondern auch gegen Strafgesetze und andere Vorschriften. Im Herstellungsland werden regelmäßig Arbeits- und Umweltschutzvorschriften mißachtet; Kinderarbeit ist hier an der Tagesordnung. Steuerdelikte und der Betrug an gut-

gläubigen Händlern und Verbrauchern kommen hinzu. Bei gesundheits- oder lebensgefährdender Ware endet das Spektrum der Rechtsverstöße mit Körperverletzung oder im Extremfall sogar mit Tötungsdelikten.

Eine Analyse der Vertriebsstrukturen zeigt darüber hinaus, daß hinter Produkt- und Markenpiraterie nicht selten auch anderweitig kriminell agierende Personen und Organisationen stehen. Hinter Produktfälschungen können sich Drogen- und Menschenhändler sowie Zwangsprostitution und internationaler Terrorismus verbergen.

### Milliarden-Schäden

Der Schaden für Volkswirtschaft, Rechteinhaber und Verbraucher ist nur schwer zu quantifizieren und läßt sich auch mit Blick auf die Beschlagnahmestatistiken der Zollbehörden (über 75 Mio. Artikel im Jahr 2005 in der EU, davon über 15 Mio. in DE) nur schwer ermessen. Die OECD untersucht das Ausmaß der weltweiten Piraterie gegenwärtig, geht aber schon jetzt davon aus, daß mindestens 2 % des Welthandels auf Piraterieware entfällt. Dies entspricht einem Handelsvolumen von über \$ 200.000.000.000.



*Fälschung*



*Original  
Inbusschlüssel-SB-Verpackung  
Drilbox Georg Knoblauch GmbH*

**Beispiele Beschlagnahmen der EU-Zollbehörden:**

- |                             |  |
|-----------------------------|--|
| 41.000 Viagra               | 1.000.000 Handy-Ersatzteile                  |
| 100.000 Packungen Kaugummi  | 300.000 Rauchmelder                          |
| 1 Mio. Flaschen Wodka       | 30.000 Batterien                             |
| 100 Kfz-Ölfilter            | 60.000 Glühbirnen                            |
| 12.000 Kfz-Bremsbeläge      | 12.600 Jeans                                 |
| 64.000 Flaschen Cola        | 1.500 Flaschen Mineralwasser                 |
| 484.000 Rasierer            | Alle diese Fälschungen haben den Verbraucher |
| 34.000 Flaschen Haarshampoo | NICHT erreicht. Die europäischen Zoll-       |
| 412.500 Zahnbürsten         | behörden kontrollieren ca. 2 % des Waren-    |
| 68.000 Äpfel                | verkehrs.                                    |

# Wen betrifft es

# Wen betrifft es

## Produkt- und Markenpiraterie geht uns alle an

### Piraterie hat viele Verlierer

Die Auswirkungen von Produkt- und Markenpiraterie sind vielfältig. Sie gefährdet zunächst den **Rechteinhaber**, der durch gefälschte Produkte Umsatz- und – wenn der Verbraucher die mindere Qualität der Fälschung dem Originalhersteller anlastet – Imageverluste erleidet. Das kostet auch Arbeitsplätze.

Ebenso betroffen von den negativen Folgen des Vertriebs von Markenfälschungen sind gutgläubige **Händler**; insbesondere der arbeitsplatzintensive Fachhandel kann durch den Vertrieb von Fälschungen über das Internet Umsatzverluste erleiden. Verkauft ein Händler selbst minderwertige Fälschungen, kann dies zu erheblichen Ansehensverlusten und zu Gewährleistungsansprüchen führen.

Mindestens in all jenen Fällen, in denen der **Verbraucher** sich nicht bewußt für ein „billiges Imitat“ entschieden hat, ist auch er akut gefährdet. Produkt- und Markenpiraterie beschränkt sich nicht mehr nur auf die billigen und schon am Preis erkennbaren Fälschungen von Luxusgütern. Immer häufiger gehen Piraten dazu über, auch klassische Konsumgüter zu kopieren, die dann zu „Originalpreisen“ in den Vertrieb wandern. In all diesen Fällen erleidet der Verbraucher mindestens einen Vermögensschaden. Abhängig vom Produkt kann eine Gesundheitsgefährdung oder -schädigung hinzutreten.

Der **Staat** wird um Steuereinnahmen gebracht, die dann letztlich von allen erarbeitet werden müssen.

## Medikamentenfälschungen – Gefahren für die Gesundheit

Nach Angaben der Weltgesundheitsorganisation (WHO) sind ca. 10 % aller weltweit gehandelten Medikamente gefälscht. Teilweise werden dabei Medikamente nach Bedarf einfach umetikettiert. Das heißt, daß ein Antibiotikum kurzerhand in ein Herz- oder Malariamittel umdeklariert werden kann. Obwohl hiervon bislang Länder der Dritten Welt besonders betroffen sind, sind die Verbraucher in Industrienationen hiervor nicht geschützt.

*Dora Akunyili, Direktor General, National Agency for Food and Drug Administration and Control, Nigeria*

Medikamentenfälschungen bergen ein hohes Risiko für die Gesundheit. Selbst geringe Verunreinigungen der Medikamentenfälschungen können eine erhebliche Schädigung der Gesundheit von Patienten zur Folge haben. Gefälscht werden jedoch nicht nur Medikamente, sondern auch die Verpackungen und Beipackzettel. Auch die Verfallsdaten werden verlängert. Selbst vom Fachmann kann oft nur sehr schwer erkannt werden, ob es sich bei der beschlagnahmten Ware um Fälschungen handelt. Meist ist dies nur mit modernen Analysemethoden festzustellen.

*Prof. Dr. Harald G. Schweim, Lehrstuhl für „Drug Regulatory Affairs“, Universität Bonn / FB Pharmazie*

Zu den bedrohlichsten Formen der Produkt- und Markenpiraterie zählen auch in Zukunft Medikamentenfälschungen. Die Produktpalette der Fälscher erweitert sich dabei zusehend und umfaßt inzwischen auch Antibiotika, Krebsmittel, Tabletten gegen zu hohe Cholesterinwerte, und sogar schlichte Paracetamol-Präparate. Viagra bleibt ein besonderer Favorit der Fälscher. Darüber hinaus schrecken die Fälscher aber auch nicht davor zurück, durch den Verkauf gefälschter AIDS-Mittel, Kondome oder Schwangerschaftstests mit dem Leben und Schicksal von Menschen zu spielen. Zur Verdeutlichung der Skrupellosigkeit der Fälscher sei auf ein beschlagnahmtes Herzmedikament verwiesen, das aus einer Mischung von Ziegel-Staub, gelber Farbe zur Straßenmarkierung und Möbelpolitur bestand; um so die Farbe des Originalpräparates möglichst genau zu treffen.

*Kommissar László Kovács, Generaldirektion Zoll und Steuern, Europäische Kommission*



*Fälschung*



*Original  
Viagra 100 mg Tabletten  
Pfizer Pharma GmbH*

„Risk-Profit-Ratio“

### Globalisierung und Internet

Produkt- und Markenpiraterie ist kein neues Phänomen. Seit Menschengedenken gibt es Versuche, sich auf diese Weise an den Erfolg besonders nachgefragter Produkte anzuhängen. Durch die Globalisierung hat das Problem lediglich eine besondere qualitative und quantitative Bedeutung gewonnen. Das Zusammenwachsen der Märkte, der Wegfall von Grenzen und Handelsbarrieren und nicht zuletzt die im Internet mögliche Flucht in die Anonymität haben Fälschern ganz neue Möglichkeiten für den Bezug und Absatz ihrer Ware gegeben.

### Ein lukratives Geschäft

Vor allen Dingen gilt aber: Produkt- und Markenpiraterie ist wirtschaftlich attraktiv. Der erzielbare Profit steht in keinem angemessenen Verhältnis zum wirtschaftlichen und persönlichen Risiko. Angesichts des Ausmaßes des Handels mit Fälschungen konnten auch die Beschlagnahmeerfolge der internationalen Zollbehörden die Kalkulation der Fälscher bislang nicht ernsthaft „verhageln“. Für Produkt- und Markenpiraterie gilt insofern das „Schwarzfahrer-Prinzip“.

### „Risk-Profit-Ratio“

Damit geht einher, daß auch das strafrechtliche Verfolgungsrisiko gering ist. Ermittlungsverfahren erreichen regelmäßig nicht die agierenden Hintermänner, und selbst gefaßte Täter können in Deutschland mit milden Urteilen rechnen. Obwohl etwa das Markenrecht bei gewerblich begangenen Rechtsverstößen Freiheitsstrafen von bis zu fünf Jahren vorsieht, muß ein Fälscher zur Zeit kaum erwarten, eine Freiheitsstrafe zu erhalten oder diese antreten zu müssen.

Über Briefkastenadressen, Scheinkonten und Auslandsaktivitäten erschweren die Fälscher zudem die Ermittlungen und den Zugriff von Polizei und Staatsanwaltschaften.

Diese „Risk-Profit-Ratio“ macht Produkt- und Markenpiraterie so attraktiv.



*Fälschung*



*Original  
Trainingsjacke mit durchgehendem Reißverschluß  
Reebok International Limited*

**„Risk-Profit-Ratio“**

**Jährliche Strafverfolgungsstatistik Straftaten Markengesetz:**

- Ungezählte Taten / Täter
- 2.426 Tatverdächtige
- 141 Abgeurteilte (Strafbefehle der StA)
- 106 Verurteilte (Geld- und Freiheitsstrafen)
- 7 Freiheitsstrafen auf Bewährung
- 0 Freiheitsstrafen ohne Bewährung

Was kann man tun

Was kann man tun

Produkt- und Markenpiraterie geht uns alle an

#### Gemeinsam erfolgreich

Produkt- und Markenpiraterie gefährdet nicht nur uns alle, sie kann auch nur von uns allen gemeinsam erfolgreich bekämpft werden. Nur dann, wenn bei allen Beteiligten erkannt wird, daß Produkt- und Markenpiraterie kein Kavaliersdelikt, sondern ein mit hoher krimineller Energie und mit erheblichen Gefährdungspotentialen betriebenes und unethisches Geschäft ist, kann Piraterie zum Wohle aller zurückgedrängt werden.

#### Konsequente Rechtsdurchsetzung

Hierzu muß einerseits das Angebot rechtsverletzender Ware durch eine konsequente Rechtsdurchsetzung und durch ein Zusammenwirken von Rechteinhabern sowie Zoll- und Justizbehörden in Herstellungs-, Transit- und Absatzländern reduziert werden. Andererseits wird aber Fälschung so lange ein attraktives Geschäft bleiben, wie die Nachfrage nach gefälschten Produkten nicht abnimmt. Hier kann nicht zuletzt der Verbraucher einen wichtigen Beitrag leisten.



*Fälschung*



*Original*

*Stabilo Boss, Textmarker + point 88, Fineliner  
Schwan-STABILO Schwanhäußer GmbH & Co. KG*

*Pelikan Radierer AL 30  
Pelikan Vertriebsgesellschaft mbH & Co. KG*

**Wie kommen Fälschungen nach Deutschland?**

in %	Luftfracht	Seeweg	per Lkw	per Post
Eingeleitete Zollverfahren:	33	3	11	51
Beschlagnahmte Artikel:	15	50	19	1

Quelle: EU-Kommission Statistik 2004

*Dem hohen Anteil der Postsendungen an den eingeleiteten Zollverfahren (51%) entspricht lediglich ein Anteil von 1% der beschlagnahmten Gegenstände. Dies liegt daran, daß per Post regelmäßig nur Kleinstmengen versendet werden, während insbesondere auf dem Seeweg häufig ganze Containerladungen auf einmal beschlagnahmt werden können. Der hohen prozentualen Bedeutung des Postversands bei der Zahl der Zollverfahren korrespondiert die wachsende Bedeutung des Internets als Vertriebskanal für gefälschte Ware.*

## Rechteinhaber

### Schutzrechte aktiv nutzen

Der Staat gewährt zum Schutz von Investitionen in Kreativität, Innovation und Qualität gewerbliche Schutzrechte, die dem Inhaber ein ausschließliches Recht zur Vermarktung seiner Waren und Dienstleistungen geben. Möchte ein Anbieter dauerhaft am Markt erfolgreich sein und sich vor Nachahmern und Trittbrettfahrern schützen, muß er die angebotenen Rechtsschutzmöglichkeiten zunächst einmal wahrnehmen und z. B. Marken für sich anmelden.

### Schutzrechte konsequent verteidigen

Damit ist aber nur der Anfang gemacht. Markenrechte sind wertlos, wenn sie von ihren Inhabern nicht konsequent verteidigt werden. Verstöße durch Produkt- und Markenpiraten müssen deshalb verfolgt und Rechte durchgesetzt werden, auch wenn dies zuweilen mühsam und teuer ist. Investitionen in die Rechtsverfolgung schützen die eigenen Firmenwerte, die Marke und den Verbraucher, der ihr vertraut. Erfahrungsgemäß sind dabei Null-Toleranz-Strategien langfristig der erfolgreichste Weg.

### Grenzbeschlagnahmeanträge stellen

Ein wirksames Instrument zur Abwehr von Fälschungen an den europäischen Außengrenzen stellen sogenannte Grenzbeschlagnahmeanträge dar, die bei den europäischen Zollbehörden gestellt werden können. Sofern die Zollbehörden auf gefälschte Waren treffen, ist eine effiziente Kooperation mit Zoll- und Polizeibehörden sowie eine Beschreitung des Rechtswegs wichtig und sinnvoll.

### Sicherheitstechnik einsetzen

In Branchen, in denen Fälschungen äußerlich dem Original immer ähnlicher werden, empfiehlt sich der – offene oder verdeckte – Einsatz von Sicherheitstechnik, um Fälschungen leichter und rascher identifizieren zu können.



*Fälschung*



*Original  
Brausenset „Relexa Plus Top 4“  
Friedrich Grohe AG & Co. KG*

**Das sollten Rechteinhaber tun:**

1. Produkte und Kennzeichen auf Schutzzfähigkeit prüfen
2. Gewerbliche Schutzrechte, für die eine Anmeldung notwendig ist, bei den zuständigen Ämtern anmelden
3. Grenzbeschlagnahmeanträge beim Zoll stellen; im Markt auf Rechtsverletzungen achten und diese konsequent verfolgen
4. Zoll- und Polizeibehörden sowie Staatsanwaltschaften und Gerichte bei ihrer Arbeit kooperativ unterstützen

**Anmeldepflichtige gewerbliche Schutzrechte:**  
Marken, Patente, Geschmacksmuster; Gebrauchsmuster

**Nicht anmeldepflichtige Schutzrechte:**  
Urheberrechte, nicht eingetragene Geschmacksmuster;  
wettbewerbsrechtlicher Leistungsschutz

## Justiz und Vollzugsbehörden

Den Vollzugsbehörden und der Justiz kommt die Aufgabe zu, Rechteinhaber bei der Durchsetzung ihrer Ansprüche gegen Produkt- und Markenpiraten und bei der Abwehr rechtswidriger Angebote wirksam zu unterstützen.

### **Zollbehörden in der ersten Reihe**

Die Zollbehörden leisten hierzu schon jetzt einen wichtigen und entscheidenden Beitrag, wenngleich mit Blick auf die Personalausstattung der Zollbehörden und den freien Warenverkehr bei offenen Grenzen die Möglichkeiten zur Feststellung rechtsverletzender Ware naturgemäß begrenzt bleiben.

### **„Nebenstrafrecht“ ist keine Nebensache**

Doch auch die Polizeibehörden, die Staatsanwaltschaften und die Gerichte müssen Produkt- und Markenpiraterie als Form organisierter Kriminalität und als Bedrohung für die gesamte Gesellschaft konsequent bekämpfen. Die Verfolgung dieser im „Nebenstrafrecht“ geregelten Tatbestände muß mit Blick auf die erheblichen Gefährdungspotentiale nicht nur für die Rechteinhaber, sondern auch für Verbraucher und Gesellschaft, priorisiert werden. Hierzu zählt insbesondere, daß Staatsanwaltschaften und Gerichte den bestehenden Strafraumen ausschöpfen.



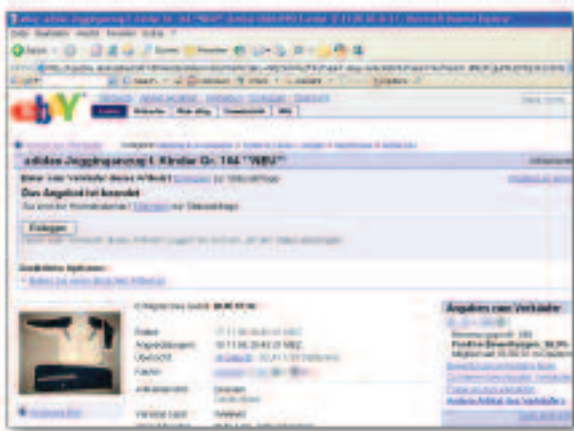
Fälschung



Original  
Gameboy  
Nintendo of Europe GmbH

**Beschlagnahmeerfolg im Hamburger Hafen:**

Nach Hinweisen von Seiten der betroffenen Rechteinhaber gelang es dem Hamburger Zoll in Zusammenarbeit mit europäischen Zollbehörden, 2006 innerhalb weniger Wochen 120 Container mit gefälschten Markenartikeln zu beschlagnahmen. Durch diese Aktion allein konnten weit über 1 Mio. gefälschter Markenartikel, vorwiegend Sportbekleidung und Schuhe, beschlagnahmt und einer Vernichtung zugeführt werden. Solche Großsendungen werden aber seltener, weil Fälscher gezielt das kaufmännische Risiko von Beschlagnahmeverlusten reduzieren, indem sie kleinere Kontingente per Post zu versenden versuchen.



Fälschung  
bei [www.ebay.de](http://www.ebay.de)



Original  
bei [www.adidas.de](http://www.adidas.de)

Im Internet ist das Risiko, unabsichtlich eine Fälschung zu kaufen, besonders hoch. Eine unmittelbare Prüfung der Ware auf Echtheit ist nicht möglich; so kann etwa ein Originalprodukt abgebildet sein, obwohl eine Fälschung veräußert wird. Piraten nutzen darüber hinaus gern die Anonymität/Pseudonymität des Internets, um ihre kriminellen Machenschaften zu verschleiern und den Zugriff der Ermittlungsbehörden auf Täter und gezahlte Beträge zu erschweren. Darüber hinaus fehlt dem Verbraucher bei Internet-Auktionen oft das wichtige Warnsignal eines unangemessen niedrigen Preises, weil bei Verkäufen mit Auktionscharakter ein niedriger Einstiegspreis auch bei Originalware nicht ungewöhnlich ist.

# Was kann man tun

# Was kann man tun

## Handel / Verbraucher

### Der Handel in der Pflicht

Bei der Bekämpfung von Produkt- und Markenpiraterie ist auch der Handel in der Pflicht. Obwohl der Verkauf von gefälschten Produkten im seriösen deutschen Einzelhandel heute noch die Ausnahme ist, muß auch der Handel Produkt- und Markenpiraterie ernst nehmen. Hierzu gehört insbesondere, Importwaren genau auf ihre Herkunft zu prüfen. Denn mit dem Argument, es handele sich um parallel importierte „Graumarktware“, versuchen Produktpiraten beim Absatz ihrer Waren gegenüber dem Handel, deren Herkunft zu plausibilisieren. Hier ist es der Einzelhändler bei aller Attraktivität des Preises nicht zuletzt dem Verbraucher schuldig, vor einer Entscheidung für das vermeintliche „Lieferschnäppchen aus Osteuropa“ eine sorgfältige Prüfung der Originalität der Ware vorzunehmen. Im Zweifel muß der Händler allzu verlockenden Angeboten widerstehen.

Pflegt ein Handelsunternehmen eine rechtstreue Unternehmenskultur, wird dies regelmäßig gelingen. Die zahlreichen Rechtsverstöße, die aber bei der gezielten Nachahmung von Produkten im Handel immer wieder vorkommen, lassen hier noch Nachholbedarf erkennen.

Im „Schadensfall“ sollten Einzelhändler mit Rechteinhabern, Behörden und Verbraucherschutzorganisationen kooperieren und bereits verkaufte Fälschungen zurückrufen.

Doch auch der Verbraucher muß Produkt- und Markenpiraterie ernst nehmen und kann seinen Beitrag dazu leisten, die Nachfrage nach solchen Produkten zu reduzieren.

### Unethischer Konsum

Die Bereitschaft, Fälschungen ganz bewußt zu kaufen, ist bei bestimmten Produktgruppen nach wie vor hoch. Doch gerade mit Blick auf ethische Gesichtspunkte sollten sich Verbraucher überlegen, ob sie auf solche „falschen Schnäppchen“ nicht verzichten. Denn selbst wenn sich aus minderwertiger Produktqualität für den Verbraucher keine unmittelbare Gesundheitsgefährdung ergibt und wenn der Verbraucher wegen der Kenntnis aller Umstände beim Kauf einer Fälschung keinen Vermögensschaden erleidet, bleibt mit Blick auf die Prozeßqualität (Arbeitsbedingungen und Umweltgerechtigkeit des Herstellungsprozesses, Profit zugunsten anderer krimineller Aktivitäten) eine Verantwortung für die Entscheidung gegen Fälschungen.

### Gesundheitsgefahren für Verbraucher

Darüber hinaus sind nicht alle Gesundheitsgefährdungen offensichtlich: Ein falscher Sportschuh kann das Risiko von Sportunfällen erheblich erhöhen, Chemikalien in gefälschten Textilien Allergien auslösen, gefälschtes Spielzeug Kinder gefährden. Die Gefahr, unabsichtlich eine Fälschung zu kaufen, ist stark vom Vertriebskanal und der Verkaufsstätte abhängig. Verbraucher sollten daher in vertrauenswürdigen Verkaufsstätten einkaufen. Im Internet und auf „fliegenden“ Märkten ist die Gefahr, durch Fälschungen geschädigt zu werden, besonders groß.

Generell sollten Verbraucher nicht der Versuchung erliegen, mit Fälschungen zu handeln. Das gilt auch für gefälschte „Mitbringsel“ von Urlaubsreisen.

## Politik

**Schutz für Kreativität, Innovation, Qualität**

Der Politik kommt bei der Bekämpfung von Produkt- und Markenpiraterie entscheidende Bedeutung zu. Der Schutz geistiger Eigentumsrechte muß politisch gewollt sein, damit er wirksam werden kann.

Der gewerbliche Rechtsschutz ist in Deutschland und Europa – auch im Bereich des Markenrechts – auf hohem Niveau. Probleme bereitet aber in der Praxis immer wieder die Rechtsdurchsetzung. Hier kann auch die Politik noch einen Beitrag leisten. Darüber hinaus muß sie darauf hinwirken, daß im Zeitalter der Globalisierung auch andere Länder einen effektiven Schutz für Investitionen in Kreativität, Innovation und Qualität sicherstellen.

**Vorschläge des Markenverbandes:**

- Die strafrechtliche Sanktion bei gewerblicher Produkt- und Markenpiraterie muß verschärft werden. So strebt der Markenverband die Einführung einer Freiheitsstrafe von mindestens einem halben Jahr bei gewerbsmäßigen Verstößen gegen § 143 MarkenG an.
- Die zivilrechtliche Durchsetzung gewerblicher Schutzrechte muß erleichtert werden. Hierzu zählt die Verbesserung der bestehenden Auskunftsansprüche.
- Die Möglichkeit zur Beschlagnahme gefälschter Transitware muß geschaffen werden.

- Die Störerhaftung für mittelbar Begünstigte von Produkt- und Markenpiraterie sollte überprüft werden. Dies schließt die Einschränkung der Privilegierung von Internet-Auktionshäusern ein.
- Geboten ist die Schaffung von Kompetenzzentren durch Spezialzuweisung im Polizeivollzug und bei den Staatsanwaltschaften, die mindestens pro Bundesland die Zuständigkeit für Produkt- und Markenpiraterie bündeln.
- Die Einrichtung der Funktion eines bundespolitischen „Sonderbeauftragten für geistiges Eigentum“, der die Tätigkeit der zahlreichen befassten Dienststellen koordiniert und gegenüber Justiz und Öffentlichkeit als Ansprechpartner auftritt, ist sinnvoll.
- Die europäische Zusammenarbeit der nationalen Polizei- und Zollbehörden muß weiter verbessert werden.
- Gegenüber internationalen Handelspartnern ist nachhaltig deutlich zu machen, welche Bedeutung einem wirksamen Schutz von geistigen Eigentumsrechten auch in den klassischen Herstellungs- und Transitländern von gefälschten Produkten beigemessen wird. Hierzu ist u. a. die Schaffung von „IP-Attachés“ nach US-amerikanischem Vorbild in Staaten wie der VR China, Indien, Rußland und der Türkei nachzudenken. Gegenüber der Türkei sollte das Thema auch im Rahmen der laufenden Beitrittsverhandlungen priorisiert werden.



*Fälschung*



*Original  
Wellaton  
Wella AG*

MARKENVERBAND E.V.  
Unter den Linden 42  
D-10117 Berlin

**Herausgeber**

Telefon: +49 (030) 20 61 68-31  
Fax: +49 (030) 20 61 68-731

Email: [info@markenverband.de](mailto:info@markenverband.de)  
[www.markenverband.de](http://www.markenverband.de)

RA Christopher Scholz  
Geschäftsführer

**V.i.S.d.P.**

Louis Vuitton Pacific Ltd.: Seite 01  
Lancaster Group GmbH: Seite 03  
Lange Uhren GmbH: Seite 05  
Volkswagen AG: Seite 07

**Bildquellen**

Aktion Plagiarius e.V.: Seite 09, Seite 18, Seite 20  
Reebok Deutschland GmbH: Seite 14  
Pfizer Pharma GmbH: Seite 12  
Schwan-STABILO Schwanhäußer GmbH & Co. KG: Seite 16  
Pelikan Vertriebsgesellschaft mbH & Co. KG: Seite 16  
Wella AG: Seite 24

Martin Fritz Marketing Kommunikation GmbH  
Ahaweg 6-8  
76131 Karlsruhe

**Gestaltung**

[mail@fritz-marketing.de](mailto:mail@fritz-marketing.de)  
[www.fritz-marketing.de](http://www.fritz-marketing.de)

Druckerei Chmielorz GmbH  
Ostring 13  
65205 Wiesbaden

**Druck**

Januar 2007  
1000 Stück

**Stand  
2. Auflage**



Produkt- und Markenpiraterie | geht uns alle an.

Weiterführende Links:

[www.markenverband.de](http://www.markenverband.de)  
[www.markenpiraterie-apm.de](http://www.markenpiraterie-apm.de)  
[www.grenzbeschlagnahme.de](http://www.grenzbeschlagnahme.de)  
[www.plagiarius.com](http://www.plagiarius.com)  
[www.iccwbo.org / bascap](http://www.iccwbo.org/bascap)  
[www.stopfakes.gov](http://www.stopfakes.gov)  
[www.bascap.de](http://www.bascap.de)